

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Nicht weniger meinen anderen Referenten, wie Regiments-Chefarzt, Telephon-Offizier, Liquidierender Rechnungsführer, Proviant-Offizier, Feldkurat, Gas-Sonderoffizier, den herzlichsten Dank.

Nun, so scheidet ich vom Feldregiment, welches ich nahezu acht Monate an der Front kommandierte, indem ich jedem einzelnen mit Tränen in den Augen ein vom Herzen kommendes ‚Vergelt's Gott‘ und ‚Kriegsglück‘ zurufe!“

Am **28. Juni** wurde das Zweier-Regiment aus der Stellung gezogen und ging auf **Retablierung**; mit dem I. und II. Bataillon nach **Preferje** und **Cvetroz** und mit dem III. in das **Mandrialager**. **Verluste im Juni**: 6 Tote und 69 Verwundete.

Vom XXVIII. Marschbataillon trafen unter Kommando des Oberleutnants August **Klengel** die 1. und 3. Kompagnie ein und wurden gleich aufgeteilt.

Zum Zeichnen von **Kriegsanleihe** wurden **Urlaube** gewährt und diese Gelegenheit zum Wiedersehen mit der Heimat und den Lieben zu Hause von den Zweiern fleißig genützt.

Wenn nur die Hitze nicht gar so unerträglich gewesen wäre! Alles wäre schön hier! Die Ruhe, keine Marme, nicht ständig am Sprung zur Abwehr von Angriffen bereit sein müssen, regelmäßige und bekömmliche, wenn auch etwas kärgliche Menage, keine krepierenden schweren Minen mit ihrem nervenzerreißenden Wumpfen und Krachen und nicht zuviel Arbeit. Aber diese fürchterliche Hitze! Alle Tage ging ein Bataillon in die Wippach baden; ach, wie war das köstlich!

Jeden zweiten Tag gingen 300 Mann entlausen und brachten damit die ungeladenen Kavernengäste für einige Zeit an.

Die ersten **Karl-Truppenkreuze**, 1630 Stück, trafen ein. Die Offiziere wurden von ihren Bataillonskommandanten und die Mannschaft von den Kompagniekommandanten in feierlicher Form damit dekoriert.

Die Erfahrungen der letzten Sponzschlachten ließen eine Vermehrung der Maschinengewehre wünschenswert erscheinen. Es sollen **Hand-Maschinengewehr-Züge** geschaffen und den Kompagnien zugeteilt werden.

Vom **9. bis 20. Juli** hatte das Regiment wieder **Stellungsperiode**. Das Regiment bezog mit zwei Bataillonen wieder die Sektionen 7 bis 12 am Fajti und hatte ein Bataillon als Reserve im Kavernenriegel und der Milojevicschlucht verteilt stehen.

Oberst Karl **Christophori** übernahm mit **11. Juli** das Kommando über das Schützenregiment Nr. 2. Hauptmann Gottfried **Burgstaller** das über das **III. Bataillon**. Jnt.-Kommandant Oberstleutnant **Thalhofer** scheidet vom Regiment.

Starke Gewitterregen setzten die Kavernen unter Wasser und die Mannschaft litt unter der Masse.

Ein Befehl ordnete an, daß die Kavernen auch nach rückwärts Verteidigungsmöglichkeit haben mußten und in diesem Sinne ausgebaut werden sollten.

Am **19. Juli** wurde die Milojevicschlucht mit Artilleriefeuer eingedeckt und dabei ein Brand in der Hütte des 4. Zuges der 11. Kompagnie verursacht. Das Gefährlichste dabei war das vollkommene Fehlen von Wasser zum Löschen. Zudem kam noch, daß in der Hütte auch Borräte an Handgranaten lagerten, die jeden Moment hochgehen konnten. In dieser äußerst gefährlichen Situation bewies der Offiziersdiener **Scheineder** besondere Kaltblütigkeit und Schneid beim Herausbringen der Munition.

Auch diese Stellungsperiode verlief, außer beiderseitiger, größerer Artillerietätigkeit, ohne besondere Kampfhandlungen und die Verluste hielten sich in erträglichen Grenzen. Wie roh das Kriegshandwerk machte! Verluste waren schon „erträglich“ für uns! Was werden die Angehörigen der doch in diesen Grenzen Gefallenen gesagt haben? Ob für diese die Verluste auch tragbar waren?

Am **20. Juli** ging das Regiment in seine am 9. Juli verlassenen **Retablierungsorte** zurück (I. und II. Bataillon). Das III. Bataillon blieb zunächst in der Mandriatschlucht und tauschte am 25. Juli mit dem II. die Unterkünfte. Es gab also wieder für zehn Tage Entspannung und Erholung. Wie kurz zehn Tage sein konnten! Man glaubte erst gestern aus der Stellung gegangen zu sein und schon ging's neuerdings hinaus. Wie lange waren dagegen zehn Tage im Graben! **Verluste im Juli**: 4 Tote, 22 Verwundete.

Am **1. August** war es wieder so weit und die **Sektionen 7 bis 12** unser neuer, eigentlich schon alter, **Frontabschnitt**. Höchste Alarmbereitschaft wurde angeordnet und die Urlaube eingestellt. Diese Anordnungen und erhöhte Artillerietätigkeit kündeten das Kommen größerer Kampfhandlungen an. Sollte die 11. Sponzschlacht schon fällig sein?

In dem Gehölz am Fuße des Kavernenriegels entstand ein Brand. Er konnte äußerst gefährlich für den ganzen Baubestand des Lagers bei Note 113 werden. Ein paar beherzte Leute der Maschinengewehrkompanie III löschten in voller Sicht des Feindes den Brand. Vor solchem Mut schienen sogar die Italiener Hochachtung zu haben, denn sie ließen sie unbehelligt das Feuer löschen. Hoch klingt das Lied vom braven Mann!

Eine **Patrouillenunternehmung** unter Führung des Leutnants Rudolf **Auberger** am **10. August** verdiente ebenso höchste Anerkennung. Auberger schlich mit einem Kadettaspiranten und sieben Mann gegen Note 218 und überrumpelte dort neun Italiener, die er zurück schickte.